

JAHRESBERICHT 2018

DU BIST EIN GEWINN.

„ICH HABE
VOR FREUDE
GEWEINT.“

Reaktionen von
Gewinnern

Seite 12

Warum wir
Senioren
das Zocken
finanzieren

Seite 6

Wie wir
Nachbar-
schaften
fördern

Seite 11



**Wir sind die Deutsche Fernsehlotterie.
Gemeinsam mit der Stiftung Deutsches Hilfswerk
bilden wir das Tandem für den guten Zweck.**

Unsere Aufgabe ist es, das
solidarische Miteinander in Deutschland zu stärken.

Die Gewissheit, dass man mit seinen Nöten nicht
allein ist und andere für einen da sind, ist für unsere
Gesellschaft von unschätzbarem Wert.

Deswegen motivieren und ermöglichen wir Menschen,
anderen Menschen zu helfen, um so das Gemeinwesen
in unserem Land zu festigen.

Unsere Stärke ist, dass wir bei der Förderung
niemanden ausgrenzen. Seit über 60 Jahren lernen wir, wo
Hilfe nötig ist. So können wir zielgenau unterstützen:
Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, Menschen mit
Behinderung oder schwerer Erkrankung. In sozialen
Projekten von Flensburg bis Garmisch, von Görlitz bis Kleve.

Jedes Los hilft dabei. Und jeder, der mitspielt,
ebenfalls. So sind alle, die bei unserer Lotterie mitmachen,
ein Gewinn für alle, die Hilfe brauchen.

**DU BIST
EIN GEWINN.**



SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN,

ja, Sie haben richtig gelesen: Wir finanzieren Seniorinnen und Senioren das „Zocken“. Was sich dahinter verbirgt? Die MemoreBox (mehr dazu auf S. 6) – eines von 366 Projekten, die wir 2018 dank der Hilfe unserer Mitspielerinnen und Mitspieler mit rund 51,5 Millionen Euro unterstützen konnten. Wie sich die Förderung auf die Bundesländer verteilt, sehen Sie auf unserer Förderkarte (S. 9).

Mit diesem Magazin möchten wir aber nicht nur Bilanz ziehen – sondern Ihnen auch einen Einblick in die unterschiedlichen Facetten unserer Arbeit ermöglichen. Was uns in diesem Jahr bewegt hat, erfahren Sie auf den nächsten Seiten. Außerdem stellen wir Ihnen weitere Projekte vor, die auf unterschiedliche Art zeigen, wie ein solidarisches Miteinander die Gemeinschaft stärkt.

Wir möchten zudem Einblick in die wichtigen Partnerschaften geben, die wir 2018 eingegangen sind. So unterstützten wir auch in diesem Jahr den Deutschen Engagementpreis – und lernten dort unter anderem „Stinknormale Superhelden“ kennen (S. 14). Auch bei der Aktion „Radeln ohne Alter“ waren wir im Sommer mit dabei (S. 13).

Sie haben selbst ein tolles Projekt oder kennen eines und möchten wissen, ob eine Förderung beantragt werden kann? Erste Informationen hierzu finden Sie ebenfalls im Heft (S. 17).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Geschäftsführer Deutsche Fernsehlotterie,
Stiftung Deutsches Hilfswerk

INHALT

4 DAS HAT UNS 2018 BEWEGT

Die Deutsche Fernsehlotterie blickt zurück auf ein erfolgreiches Jahr

**6 VIDEOSPIELE GEGEN
DAS VERGESSEN**

Das Social Start-up RetroBrain entwickelte eine Spielekonsole für Senioren

8 WIR ZIEHEN BILANZ

Das Förderjahr 2018 im Rückblick

9 UNSERE FÖRDERKARTE

Wie viele Projekte wurden in den Bundesländern gefördert?

10 HELFENDE HÄNDE

Es gibt viele Engagierte in Deutschland, drei stellen wir Ihnen hier vor

11 LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Was hat es mit dem Förderschwerpunkt „Quartiersentwicklung“ auf sich?

12 „ICH HABE VOR FREUDE GEWEINT“

Mitspieler berichten von ihrer ersten Reaktion, als sie vom Gewinn erfuhren

13 DAS RECHT AUF WIND IM HAAR

Ein Verein holt Senioren aus der Einsamkeit – auf dem Rad von Bonn bis Berlin!

14 ENGAGEMENT IN STRUMPFHOSEN

Wie sich die „Stinknormalen Superhelden“ für die Zukunft unserer Kinder einsetzen

16 ZEITREISE INS MITTELALTER

Auf den Kinderreisen erleben Mädchen und Jungen spannende Abenteuer

17 FÖRDERUNG: SO FUNKTIONERT'S

Die Förderung bei der Stiftung Deutsches Hilfswerk und ein tolles Beispielprojekt

18 GESTATTEN: DER MITSPIELERSERVICE

Impressionen von unseren Kollegen aus dem Mitspielerservice

19 IMPRESSUM

DAS HAT UNS 2018 BEWEGT

Wir blicken zurück auf ein **spannendes Jahr**: Wie viele Projekte konnten wir diesmal dank der Hilfe unserer Mitspieler fördern? Wie viele Gewinner gab es? Und welche spannenden Aktionen konnten wir unterstützen?



Das **SOLIDARISCHE MITEINANDER** stärken wir jetzt auch auf See: Die von uns geförderte „MERVI“ (Foto) ist das neueste Spezialboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Am 27. Oktober wurde das Schiff getauft. Seitdem werden dort ehrenamtlichen Seenotretter ausgebildet.

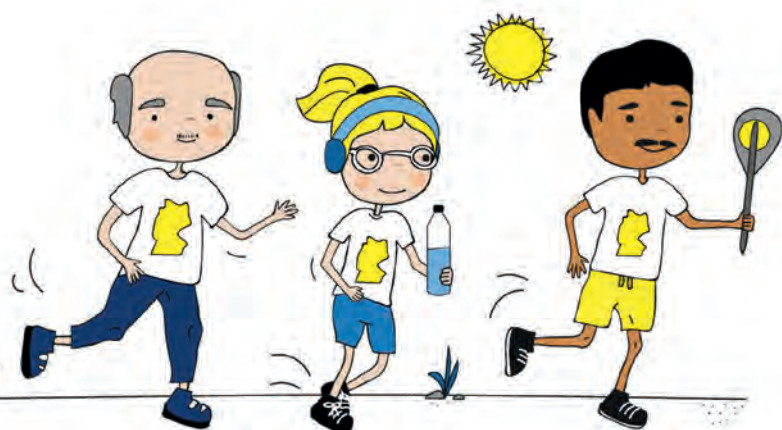
30 MITARBEITER
DER DEUTSCHEN FERNSEHLOTTERIE

+ 6 MITARBEITER
DES DEUTSCHEN HILFSWERKS

4 GLÜCKLICHE GEWANNEN
DIE **SOFORTRENTE**

7.000 Kilometer

... durch Deutschland führte der Kinder-Lebens-Lauf, mit dem der Bundesverband Kinderhospiz auf den wichtigen Einsatz der Hospizmitarbeiter aufmerksam machte. Eine tolle Aktion, die wir als Partner unterstützten. Seit langer Zeit fördern wir Hospize für Kinder und Jugendliche in Deutschland – in den vergangenen Jahren mit über 4,5 Millionen Euro.



Der **SCHIRMHERR** der Stiftung Deutsches Hilfswerk und der Deutschen Fernsehlotterie, der damalige Bundesratspräsident Michael Müller (Foto), besuchte im Sommer eine von uns geförderte Einrichtung in Berlin: „Raus aus der Grauzone“ berät Familien und Jugendliche mit Suchtproblemen.

Am 1. November hat nun der neue Bundesratspräsident Daniel Günther mit der Übernahme des Amtes auch die Schirmherrschaft übernommen.



NEUE MILLIONÄRE 2018



Zwei **neue**
TV-SPOTS

Wie hilft ein Busfahrer Kindern ohne Familie und gleichzeitig Menschen mit Demenz? Wie kann eine Designerin Obdachlose und Alleinerziehende unterstützen? Einfach QR-Code mit dem Handy scannen und schon sehen Sie die Antwort auf Ihrem Display!



1.000 FESTE
UNTER NACHBARN



Gemeinsam mit der nebenan.de Stiftung und über 1.000 Nachbarschaften in ganz Deutschland feierten wir 2018 den „Tag der Nachbarn“. Ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, das wir auch in diesem Jahr unterstützen. Der nächste Aktionstag findet am 24. Mai 2019 statt. Informationen dazu gibt es hier: tagdernachbarn.de

818.438
GEWINNER

2.242
GEWINNER
PRO TAG



70.856.421 €
GESAMTSUMME AN GEWINNEN

VIDEOSPIELE GEGEN DAS VERGESSEN



Hier spielt keiner allein:
Die Senioren feiern sich
gegenseitig an

Seit über einem Jahr trifft sich Annegret Jenkel regelmäßig mit Freunden, um gemeinsam an ihrer Lieblings-Spielekonsole zu daddeln: der **MemoreBox**. Das Besondere: Frau Jenkel ist 74 Jahre alt – und lebt in der „Kleinen Stadt der Senioren“ in Poppenbüttel.

Obwohl die Sonne scheint, wollen Annegret Jenkel (kl. Foto rechts), Jens Hansen und sieben weitere Seniorinnen und Senioren heute lieber drinnen bleiben – denn sie sind zum

Zocken verabredet. Eine Stunde in der Woche verbringen sie vor dem Bildschirm. Davon kann selbst der schönste Tag sie nicht abhalten. Frau Jenkel ist eine erfahrene Spielerin: „Ich habe vor eineinhalb Jahren damit angefangen“, erzählt sie. „Da war die Box noch in der Testphase.“ „Die Box“ – das ist die Spielekonsole MemoreBox vom Start-up RetroBrain. „Seit 2014 arbeiten wir an therapeutisch-präventiv wirksamen Videospielen für gesunde und von Demenz, Parkinson oder Schlaganfall betroffene Senioren“, erzählt Gründer Manouchehr Shamsrizi. „Im Vordergrund der Spielgestaltung steht die Prävention, kombiniert mit Spaß.“ Seit 2018 sind zehn Geräte in der „Kleinen Stadt der Senioren“, wie Hamburgs älteste Stiftung, das Hospital zum Heiligen Geist, auch genannt wird, verfügbar.

„Wer möchte heute anfangen?“, fragt Ilona Lamm. Sie unterstützt die Spieler, sollte mal etwas nicht richtig funktionieren, und koordiniert die Spielstunde. Annegret Jenkel springt auf. „Ich!“, ruft sie und stellt sich vor den Bildschirm, aus dem ihr Avatar Paul, der durch das Spiel führt, entgegenblickt. Paul bittet sie, den Arm zu bewegen, mit dem sie spielen möchte – ein Sensor überträgt ihre Bewegungen auf den Charakter.

Nachdem alles Wichtige für Paul geklärt ist, nimmt er die Rentnerin mit auf die Kegelbahn. Die Musik startet: „Jeder kleine Spießer macht das Leben mir zur Qual ...“, klingt der Hit „Kann denn Liebe Sünde sein?“ durch den Raum. Frau Jenkel geht leicht in die Knie, fixiert die Kegel auf dem Bildschirm, holt leicht mit dem rechten Arm nach hinten aus und schiebt ihn dann mit einer flüssigen Bewegung nach vorn. Die Kugel rollt – und reißt alle Kegel um, bis auf einen. Anerkennender Beifall ertönt, der noch euphorischer wird, als die 74-Jährige im zweiten Versuch auch den letzten Kegel trifft. Hier kämpft keiner allein, sondern alle feiern mit!

Spielerische Prävention

Am Rande des Geschehens sitzt RetroBrain-Mitgründer Manouchehr Shamsrizi mit dem Vorsitzenden der Einrichtung, Dr. Hartmut Clausen, an einem Tisch. Sie erinnern sich, wie Hamburgs älteste Stiftung mit Hamburgs (zu diesem Zeitpunkt) neuestem Start-up zusammenkam:

ICH HÄTTE NICHT GEDACHT, DASS ICH MIT EINER KONSOLE SPIELEN KANN. ES MACHT RICHTIG FREUDE!

Anne Hinrichs, 87 Jahre

„Herr Shamsrizi sprach mich bei einer Veranstaltung an und hat mir seine Idee vorgestellt“, so Dr. Clausen. „Wissen Sie noch, als Sie das erste Mal bei uns waren?“, fragt Shamsrizi. Dr. Clausen fängt an zu lachen: „Sie mussten erstmal die Pizakartons vom Sofa räumen, damit ich mich setzen konnte.“ Doch was er zu sehen bekam, überzeugte ihn: „Da ich in meinem Job zuvor viel mit IT-Projekten zu tun hatte, konnte ich schnell das Potenzial der Idee erkennen. So sind wir Praxispartner geworden, haben die Spieler gestellt, die den



Manouchehr Shamsrizi (r.)
im Gespräch mit
Dr. Hartmut Clausen (l.)

Prototyp getestet und Feedback zurückgespielt haben.“ Inzwischen ist die MemoreBox bei der Marktreife angelangt, derzeit arbeitet RetroBrain daran, sie auch für den Privatanutzer zugänglich zu machen.

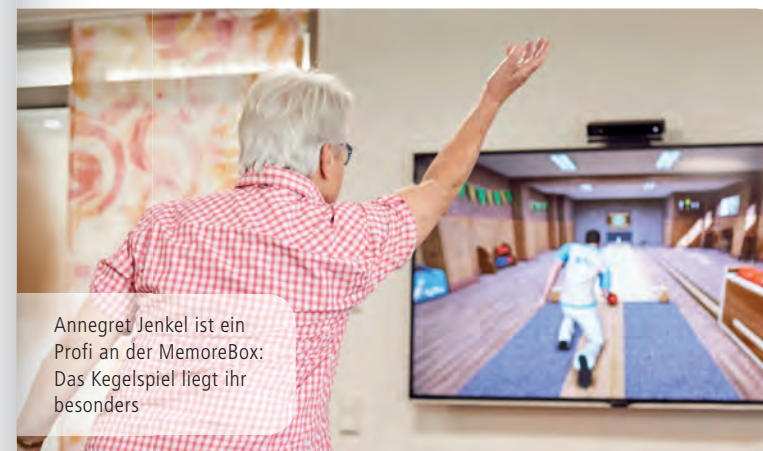
Besonders an der MemoreBox ist, dass Menschen mit Demenz oder anderen Erkrankungen die Konsole gemeinsam mit Senioren, die topfit sind, nutzen können. Das funktioniert durch einen Kniff, der das Computerspiel von jedem anderen Kulturmedium unterscheidet: Es passt sich an. „Ein Computerspiel kann sich auf jeden individuell einstellen“, erklärt Shamsrizi. Das bedeutet im Falle des Kegelspiels: Sind die ersten beiden Würfe nicht so gut, schraubt das Spiel die Schwierigkeit herunter, sodass jeder – ob mit Demenz oder ohne, im Rollstuhl oder auf beiden Beinen – Erfolgserlebnisse feiern kann.

Anne Hinrichs ist heute zum ersten Mal dabei. Sie entscheidet sich für ein anderes der vier Spiele, die auf der MemoreBox zu finden sind: Motorradfahren. Da sie nicht mehr so lange stehen kann, spielt sie im Sitzen – auch das ist möglich. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich mitspielen kann“, sagt die 87-Jährige. „Vor 70 Jahren bin ich als Beifahrerin auf dem Motorrad mitgefahren. Das habe ich offenbar nicht verlernt.“ Sie ist sich sicher: „Ich komme jetzt öfter hierher.“ 🙌

Autorin: Katharina Hofmann

Fotograf: Jan Ehlers

fernsehlotterie.de/magazin



Annegret Jenkel ist ein
Profi an der MemoreBox:
Das Kegelspiel liegt ihr
besonders

Über die MemoreBox

Hinter RetroBrain und der MemoreBox steht ein interdisziplinäres Team aus jungen Gründern, vor allem aus den Bereichen Medizin und Game-design. Wir finden ihre Idee klasse: Sie ist nicht nur ein Präventionsangebot, sondern bringt auch Spaß und schafft ein Gemeinschaftserlebnis. Den Ausbau der MemoreBox im Hospital zum Heiligen Geist fördern wir mit 100.000 Euro.

WIR ZIEHEN BILANZ

Die Deutsche Fernsehlotterie versteht sich als Stütze der Zivilgesellschaft und will gemeinsam mit der Stiftung Deutsches Hilfswerk für all diejenigen ein Partner sein, die sich für ein **solidarisches Miteinander** in Deutschland einsetzen.

Wie kann man unser Zusammenleben verbessern? Wie kann man Menschen helfen, die aus sozialen oder gesundheitlichen Gründen von Benachteiligung betroffen oder bedroht sind? Wie kann man Menschen zum Mithelfen motivieren? **Die Antworten auf diese Fragen liefern die 366 Projekte, die wir im Jahr 2018 dank unserer Mitspielerinnen und Mitspieler über die Stiftung Deutsches Hilfswerk mit rund 51,5 Millionen Euro fördern konnten.** In unseren Förderungen legen wir einen besonderen Fokus auf Projekte für Menschen, die der Hilfe bedürfen – darunter Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung oder schwerer Erkrankung.

Darüber hinaus wollen wir durch unsere Förderungen auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen reagieren. Um sich neuen Bedarfen zu öffnen, passt die Stiftung regelmäßig ihre Förderrichtlinien und -kriterien an. In diesem Jahr haben wir unter anderem die Förderkriterien für Investitionen in Baumaßnahmen und Erstaussat-

**INDEM WIR NACHBARSCHAFTEN STÄRKEN,
HELFE WIR UNSERER GESELLSCHAFT,
ETWAS FÜR SICH SELBST ZU TUN.**

Christian Kipper, Geschäftsführer Deutsche Fernsehlotterie und Stiftung Deutsches Hilfswerk

tung überarbeitet. Dadurch können wir künftig verstärkt Mittel für innovative, nicht durch die öffentliche Hand finanzierte Projekte zur Verfügung stellen. „Unsere Förderprojekte sollen Bedarfen gerecht werden, die bisher nicht oder nicht ausreichend bedient wurden“, erklärt Christian Kipper, Geschäftsführer der Deutschen Fernsehlotterie und der Stiftung Deutsches Hilfswerk. „Und vor allem sollen sie ganz unmittelbar den Menschen zugutekommen.“

Starke Nachbarschaften, starke Gesellschaft

Viele Bedarfe, auf die wir reagieren, sind eine Folge des demografischen Wandels. Vielerorts ändert sich das Zusammenleben aufgrund von niedrigen Geburtenraten und Abwanderung, aber auch Zuwanderung. Um Nachbarschaften zu stärken, engagiert sich die Stiftung im Bereich der Quartiersentwicklung mit einem eigenen

Förderschwerpunkt, den wir auf Seite 11 näher vorstellen. In diesem Jahr konnten wir 83 Quartiersprojekte mit rund 8,3 Millionen Euro fördern. „Indem wir Nachbarschaften stärken, helfen wir unserer Gesellschaft, etwas für sich selbst zu tun“, betont Kipper.

Wir leben in einer alternden Gesellschaft, in der die Krankheit Demenz an Bedeutung zunimmt. In Deutschland gelten heute etwa 1,7 Millionen Menschen als demenzkrank. Deswegen fördern wir zahlreiche Projekte,

**FÜR EIN SOLIDARISCHES MITEINANDER BRAUCHT ES
IN ERSTER LINIE MENSCHEN, DIE SICH FÜR ANDERE
MENSCHEN EINSETZEN.**

Christian Kipper, Geschäftsführer Deutsche Fernsehlotterie und Stiftung Deutsches Hilfswerk

die Menschen mit Demenz helfen – wie beispielsweise die MemoreBox (S. 6) – und ihre pflegenden Angehörigen entlasten. 2018 haben wir rund 1,8 Millionen Euro für zwölf Projekte bereitgestellt, die sich dem Thema Demenz schwerpunktmäßig widmen. „Wir wollen, dass demenziell Erkrankte ganz selbstverständlich Teil unserer Gesellschaft bleiben. Auch wollen wir dazu beitragen, aufzuklären, Vorurteile abzubauen und ein Verständnis für die Krankheit zu entwickeln“, so Kipper.

Engagement und Demokratie

Die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Deutschen Nachbarschaftspreis und dem Deutschen Engagementpreis (S. 14) hat uns auch in diesem Jahr wieder dabei geholfen, unsere Anliegen zu verbreiten. „Für ein solidarisches Miteinander braucht es in erster Linie Menschen, die sich für andere Menschen einsetzen“, sagt Kipper. „Das ist auch die Voraussetzung für den Erfolg unserer Förderungen. Bürgerschaftliches Engagement ist jedoch nur in einer Gesellschaft möglich, die auf demokratischen Grundwerten basiert, die Mitbestimmung erlaubt und Minderheiten schützt. Aus diesem Grund werden wir uns künftig noch stärker mit der Frage beschäftigen, wie wir bürgerschaftliches Engagement und Demokratie stärken können.“ 😊



Legende (durchschnittliche Förderung pro 1.000 Einwohner in Euro)

< 500 500-999 1.000-1.499 > 1.500

HELFENDE HÄNDE

Wir erleben immer wieder, mit wie viel Engagement sich Menschen für andere einsetzen. Stellvertretend für die **vielen Engagierten in Deutschland** möchten wir Ihnen drei Helfer vorstellen.

MIT HERZ UND PFOTE

Alfred (Foto) und Golden Retriever Kalle sind für Menschen mit Demenz da: Nach ihrer Ausbildung durch das Projekt „4 Pfoten für Sie“ besucht das Mensch-Hund-Team Betroffene im Raum Köln zu Hause oder im Heim. „Dass Kalle als Besuchshund geeignet ist, habe ich schon bei meinem Schwiegervater gemerkt. Er ist dement und freut sich jedes Mal sehr, wenn wir bei ihm sind“, sagt Alfred.

Alfred (59) und Kalle (5), „4 Pfoten für Sie“, Köln 🐾



STARKE GEMEINSCHAFT

Sarah Meyer (Foto, M.) hat als Quartiersmanagerin immer ein offenes Ohr für die Menschen im Viertel. Mit ihrer Arbeit möchte sie das Vertrauen unter Nachbarn wieder in ihre Heimat bringen und schöne Kindheits-erinnerungen entstehen lassen. „Das, was ich als Kind an meiner Nachbarschaft zu schätzen wusste, möchte ich auch hier weitergeben“, sagt die 25-Jährige.

Sarah Meyer (25), Volkssolidarität Westerbege e.V., Schwarzenberg 🐾



DANKBARKEIT BEWEGT

VISIONEERS e.V. in Berlin unterstützt Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Alltag. Auf Initiative seiner Schützlinge stellte der Verein das Projekt „#Gemeinsam für Berlin“ auf die Beine, das Denise (Foto) betreut. „Wir machen 2019 mehrere Aktionen“, sagt sie. „Dass die Jugendlichen so selbst in die Rolle des Helfenden schlüpfen können, steigert ihr Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.“

Denise (31), VISIONEERS e.V., Berlin 🐾



Mehr über diese und viele weitere Projekte erfahren Sie in unserem Online-Magazin: fernsehlotterie.de/magazin

Fotos: Jan Ehlers

Foto: Deutsche Fernsehlotterie

Ich fühle mich einsam und suche einen Ort, an dem ich nette Menschen treffe.

Wo finde ich andere Alleinerziehende, mit denen ich mich austauschen kann?

Meine Mutter hat Demenz. Wo kann ich mich beraten lassen?

Ich habe Ideen, wie ich unsere Nachbarschaft lebenswerter gestalten kann. Wer setzt sie mit mir um?

Ich möchte mich in der Nachbarschaft engagieren. Wo finde ich das richtige Ehrenamt?

FÜR EINE LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Mit unserem Förderschwerpunkt Quartiersentwicklung setzen wir uns für ein **solidarisches Miteinander im Viertel** ein.

Nach der Familie ist die Nachbarschaft die kleinste soziale Einheit, in der ein solidarisches Miteinander gelebt werden kann. Doch wie kommen Menschen in der Nachbarschaft zusammen? Wir fördern viele Projekte im Bereich der sogenannten Quartiersentwicklung – also solche, die lebendige Nachbarschaften auf ganz unterschiedliche Weise gestalten. Davon gibt es immer mehr: Inzwischen ist fast jedes vierte von uns geförderte Projekt ein Quartiersprojekt.

Vielfältige Ideen für ein starkes Viertel

„Die Quartiersentwicklung hat sich in den letzten Jahren zu einem unserer wichtigsten Förderschwerpunkte entwickelt“, sagt Christian Kipper. Denn die Projekte sind vielfältig und können viel bewirken: Sie bringen Menschen zusammen – Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher sozialer und kultureller Hin-

tergründe. Sie aktivieren bürgerschaftliches Engagement und stärken die Gemeinschaft – direkt vor unserer Haustür.

Lauenburg und Köln: Einblicke

Der 83-jährige Wolfgang Säger lebt in der schleswig-holsteinischen Kleinstadt Lauenburg. Er hat nicht mehr viel Familie. Im Projekt „Immer wieder dienstags“ trifft er sich neuerdings einmal pro Woche mit Schülerinnen und Schülern, um zu reden oder etwas zu spielen. Ein tolles Projekt, über das wir in einem kurzen Videoclip zu unserem Förderschwerpunkt (s. Kasten) berichten. Auch ein Quartier in Köln wird mit seinen verschiedenen Ideen für eine lebendige Nachbarschaft beispielhaft im Film vorgestellt. 🐾



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone, um den Film anzusehen.

Autor: Felix Forberg
deutsches-hilfswerk.de

„ICH HABE VOR FREUDE GEWEINT.“

Erika M. aus Hessen, 10.000-Euro-Gewinnerin

Was war Ihre **erste Reaktion**, als Sie von Ihrem Gewinn erfuhren? Diese Frage haben wir Gewinnerinnen und Gewinnern aus ganz Deutschland gestellt. Dies sind einige ihrer Antworten.

ICH FREUE MICH SEHR ÜBER DAS AUTO.

Da ich Rentnerin bin, hätte ich es mir nie leisten können.

Elisabeth S. aus Bayern, Auto-Gewinnerin

Der Gewinn kam zur rechten Zeit. Nach meiner Herz-OP werde ich mit dem Geld **EINE KUR MACHEN.**

Hans B. aus Thüringen, 10.000-Euro-Gewinner

Meine Frau und ich haben die Zeit im Victor's Seehotel Weingärtner und die wunderschöne Landschaft **SEHR GENOSSEN!**

Ute und Uwe W. aus Baden-Württemberg, Reise-Gewinner



Ich bin ehrenamtlich im Kinderschutzbund tätig. Mit meinem Gewinn möchte ich **KINDER UNTERSTÜTZEN.**

Klaus-Dieter K. aus Nordrhein-Westfalen, 10.000-Euro-Gewinner

Ich möchte meinen drei Töchtern helfen und selbst **EINE TRAUMREISE MACHEN.**

Peter S. aus Sachsen, 88.317-Euro-Gewinner

Meine erste Reaktion, als das Einschreiben kam: **HIER, MACH DU AUF...**

Christoph V., 1.000.000-Euro-Gewinner

Ich habe das Los von meinen Eltern zu Weihnachten bekommen. Das Geld investieren meine Freundin und ich **IN UNSER HAUS.**

Milko U. aus Niedersachsen, 10.000-Euro-Gewinner

DAS RECHT AUF WIND IM HAAR

Bei Radeln ohne Alter Bonn e.V. unternehmen Ehrenamtliche **Fahrrad-Ausflüge** mit Senioren. Diese Idee trugen sie 2018 durch Deutschland bei ihrer Tour von Bonn nach Berlin.

Es ist ein schöner Spätsommertag. Durch die Baumkronen scheint Sonnenlicht, die ersten braunen Blätter knistern unter den Schritten der zwei Spaziergängerinnen, die durch das Waldstück in Diez schlendern. Plötzlich bleiben sie stehen, schauen mit großen Augen nach vorn: So etwas haben sie hier noch nicht gesehen! Vier Fahrraddrikschas, mit Luftballons geschmückt, kommen angefahren. Jeweils zwei Senioren sitzen darin, winken den verdutzten Spaziergängerinnen im Vorbeifahren fröhlich zu – und mit einem unwillkürlichen Lächeln winken diese zurück.

Radfahren gegen die Einsamkeit

„Ich habe mich immer gut mit meiner Oma verstanden und viel Zeit mit ihr verbracht“, erzählt Caroline Kuhl, eine der Gründerinnen des Vereins Radeln ohne Alter Bonn e.V. „Viele Seniorinnen und Senioren leben isoliert. Sie kommen wenig raus, erhalten selten Besuch“, so die 26-Jährige. „Das möchten wir ändern.“

Über die Aktion

Die Idee, ältere Menschen auf diese besondere Weise zu aktivieren und mit jungen Menschen in Kontakt zu bringen, finden wir großartig! Umso mehr freut es uns, dass wir die Aktion von Radeln ohne Alter Bonn e.V. als Hauptsponsor unterstützen konnten.

„Radeln ohne Alter“ stammt ursprünglich aus Dänemark und ist inzwischen eine internationale Bewegung. Um ihr mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen, initiiert der Bonner Verein im Sommer die Aktion, mit den Fahrraddrikschas eine Deutschland-Tour entlang des Radwegs der Deutschen Einheit zu machen. Auf den rund 1.100 Kilometern besuchen sie Senioreneinrichtungen in ausgewählten Städten und unternehmen mit den dortigen Bewohnern Ausfahrten. Einer der ersten Stopps ist im rheinland-pfälzischen Diez. Die Ausfahrt führt am Ufer der Lahn entlang, und während Caroline in die Pedalen tritt, genießen die Senioren den Wind im Haar. Am Ende greift eine von ihnen Carolins Hand: „Darüber werden wir noch in zehn Jahren sprechen“, sagt sie mit leuchtenden Augen. 😊

Autorin: Katharina Hofmann

Fotograf: Guido Werner

fernsehlottarie.de/magazin



Mit insgesamt vier Rikschas sind die Ehrenamtlichen unterwegs

ENGAGEMENT IN STRUMPFHOSEN

Sie sehen witzig aus, doch sie meinen es ernst: In ihrer Heimat Rathenow bringt eine Gruppe junger Erwachsener in Kostümen Menschen zusammen, um die Welt ein Stück besser zu machen. Wer diese Typen sind? Ist doch klar: **Stinknormale Superhelden**.

Mit großen Augen betreten die Kinder der Förderschule Spektrum ihre Turnhalle. Was tragen die drei Männer, die sie hier empfangen, für komische Kleidung? Farbige Strumpfhosen – und darüber bunte

Unterhosen! Die Kinder kichern. Dann schauen sie sich in der Halle um. Auch die sieht ganz anders aus als sonst. Aus gutem Grund: Heute ist kein normaler Schultag. Heute ist Superheldenschule! Die drei lustigen Gestalten begrüßen die Kinder, jedes einzelne per Handschlag, und stellen sich als die „Stinknormalen Superhelden“ Panthalong, Rumpelkalle und Katetschen Bernd vor. Dann geht es auch schon los: „Wie wär’s mit ’nem Applaus?“, fragt Bernd. Die Mädchen und Jungen fangen wild an zu klatschen, doch die Helden winken schnell ab: „Nicht für uns! Für euch!“ – und applaudieren strahlend für ihr junges Publikum. Dann wird es spannend. „Bitte seid einmal ganz leise“, flüstert Bernd. „Wir haben zwei Tiere mitgebracht, die sind sehr scheu.“ Kalle und Pantha halten ihre Hände geheimnisvoll über zwei Teller und präsentieren den

Kindern dann: Fischstäbchen! Eine Überraschung, die für quietschvergnügte Aufschreie sorgt. So lustig der Vortrag der „Stinknormalen Superhelden“ anfängt, so wichtig und ernst ist doch das Thema. Umweltschutz, das geht alle etwas an! Die Botschaft: Nur gemeinsam können wir Rathenow, Brandenburg, Deutschland, unseren ganzen Planeten lebenswert erhalten.

Unendlich viele Möglichkeiten

„Unser ‚Warum?‘, der Grund, weshalb wir das machen, sind unsere Kinder“, sagt Bernd. „Wir sind junge Eltern und wollen, dass unsere Kinder in einer lebenswerten Zukunft aufwachsen.“ Das möchten sie ohne Moralkule erreichen: „Wir sind überzeugt, dass die Sensibilisierung für Themen wie Umweltschutz und soziale Projekte am besten auf unterhaltsame, lustige Weise funktioniert“, so Bernd. Seit sechs Jahren bringen die „Stinknormalen Superhelden“ nun schon Kindern den Umweltschutz

JEDER KANN EIN STINKNORMALER SUPERHELD SEIN!

Katetschen Bernd, Stinknormaler Superheld

näher, starten Müllsammelaktionen, machen auf Themen wie Knochenmarkspende aufmerksam oder sammeln Geld für soziale Projekte. Ihr Motto: Jeder kann ein stinknormaler Superheld sein. „Egal ob du klein, groß, schnell oder langsam bist“, sagt Kalle und zieht an seinen Hosenträgern. „Ob jung oder alt, Mädchen oder Junge.“ Jeder, davon sind die Helden überzeugt, kann in seinem Umfeld Dinge angehen, die ihn stören. „Es gibt unendlich viele Möglichkeiten!“ Ein Kostüm braucht man als stinknormaler Superheld nicht zwingend. „Aber es macht definitiv mehr Spaß“, sagt Bernd zwinkernd. 🙌

Autorin: Katharina Hofmann
Fotograf: Jan Ehlers
fernsehlotterie.de/magazin

Die „Stinknormalen Superhelden“: Ausgezeichnet!

So viel Engagement für Engagement – das finden nicht nur wir preisverdächtig. Beim Deutschen Engagementpreis 2018 holten die „Stinknormalen Superhelden“ im Publikumsvoting Platz 3. Wir unterstützen den Preis seit Jahren und freuen uns, dass soziale Projekte wie dieses hierdurch die Anerkennung erhalten, die sie verdienen! Mehr über alle Preisträger: deutscher-engagementpreis.de

„LACHEN GEHÖRT DAZU“

Christian Kipper, Geschäftsführer der Deutschen Fernsehlotterie, über **bürgerschaftliches Engagement**, das begeistert.

Herr Kipper, was können wir von den „Stinknormalen Superhelden“ lernen?

Sie zeigen sehr anschaulich, wie viel Spaß helfen macht. Ganz gleich, wo ich mich engagiere, Lachen und Freude gehören dazu, gerade wenn wir uns langfristig einem Thema widmen. Falls man sein Engagement in Frage stellt, hilft es sicherlich, sich ein Bild von Menschen in Superheldenkostümen vor Augen zu halten, das einem sagt: Es ist wichtig und macht Freude, wenn man etwas Positives bewirkt.



Weshalb engagieren Sie sich beim Engagementpreis?

Der Deutsche Engagementpreis zeichnet das freiwillige Engagement in unserem Land aus. In diesem Jahr haben wir die Laudatio für die Silberpfoten gehalten, ein Netzwerk nachbarschaftlicher Hilfe, das Tierschutz, Mitmenschlichkeit und das generationenübergreifende Miteinander vereint. Die Silberpfoten ermöglichen Menschen einen gemeinsamen Lebensabend mit ihren Haustieren, auch wenn Herrchen und Frauchen altersbedingt nicht mehr alles machen können. Mit diesem und 553 weiteren Projekten zeigt der Engagementpreis, wie vielfältig und herzlich das Engagement in unserem Land ist.

Was kann jeder Einzelne machen?

Die Superhelden machen es vor: achtsam mit anderen und unserer Umwelt umgehen, Blut spenden, sich als Stammzellenspender registrieren lassen, für andere im Bus aufstehen, Nachbarn helfen, Kindern etwas beibringen, sich in Vereinen, Verbänden, in der Gemeinde oder bei der Feuerwehr engagieren. Ein Los von uns unterstützt sehr viele karitative Projekte gleichzeitig. Ganz wichtig: Gemeinsam schaffen wir viel mehr.

Interview: Daniel Kroll
Fotografin: Burgis Wehry



Stinknormale Superhelden:
Katetschen Bernd, Panthalong, Rumpelkalle (v.l.n.r.)



Die Kinderreisen der Deutschen Fernsehlotterie

Jedes Jahr ermöglichen wir über 1.000 sozial benachteiligten Kindern eine Woche Ferien. Für viele von ihnen ist es der erste Urlaub überhaupt! Hier können sie Spaß haben, den oft stressigen Alltag für eine kurze Zeit vergessen – und etwas fürs Leben mitnehmen. „Jedes Kind sollte von diesen Erfahrungen im Urlaub profitieren dürfen“, ist Christian Kipper überzeugt.

ZEITREISE INS MITTELALTER

Abenteuer auf einer echten Burg erleben: Für Larissa und 50 weitere Kinder aus sozial benachteiligten Familien wurde dieser Traum wahr – dank der **Kinderreisen** der Deutschen Fernsehlotterie.



Betreuer Chris (r.) übt mit den Kindern eine Choreografie ein

„Spitzwegerich kann man nicht nur essen, mit seinen Blättern kann man sogar Wunden heilen“, erzählt die elfjährige Larissa begeistert. „Das haben schon die Ritter und Burgfräulein, die hier

Woche Ferien verbringen, in vier Gruppen aufgeteilt: Tanz, Theater, Kostüme und Stockkampf, erklären Mela und Chris. Mit vier weiteren Betreuungspersonen begleiten die beiden Theaterpädagogen die Kinder bei ihrem kleinen Ferienabenteuer.

Larissa und ihre Freundin Rabia beweisen beim Training mit den Stöcken Teamwork, studieren eine Choreografie ein – und ernten bewundernde Blicke. „Es ist toll, dass die Gruppe mit jedem Tag mehr zusammenwächst“, sagt Chris. Die meisten Kinder kannten sich vorher nicht. Doch es sind bereits Freundschaften entstanden und alle achten aufeinander. „Für die Kinder ist das ein Abenteuer“, weiß Mela. „Die Tage im Wald, die Nächte auf der Burg – und alles ohne Eltern. Die Kinder geben sich gegenseitig Halt, um sich dann jeden Tag gemeinsam ins nächste Abenteuer zu stürzen.“

Autorin:

Bebero Lehmann

Fotograf: Jan Ehlers

fernsehlotterie.de/kinderreisen



mal gelebt haben, so gemacht“, ergänzt Amin. Gemeinsam mit den anderen Kindern sitzen die beiden im Burghof der Burg Altena und machen sich über ihre Lunchpakete her. Welche Gewächse nützlich und welche giftig sind, haben sie am Vormittag gelernt. Nach ein paar Bissen ins Brötchen wollen die Kinder gleich wieder zurück in den Wald. Dort machen sie sich auf die Suche nach Stöcken, die sich zum Einüben verschiedener Kampftechniken eignen. „Wir üben mit Stöcken, aber für die Aufführung bekommen wir richtige Holzschwerter“, erzählt der achtjährige Emil aufgeregt. Für die Abschlussshow wurden die knapp 50 Kinder, die hier im Rahmen der Kinderreisen (s. Kasten) eine

HILFE FÜR OBDACHLOSE

Vor zehn Jahren gab die Stiftung Deutsches Hilfswerk eine **Startfinanzierung** für ein Modellprojekt: das Zahnmobil, die erste rollende Zahnarztpraxis Deutschlands.

Allein der Gedanke an das Sirren des Bohrers ist für die meisten ein Graus. Trotzdem stehen vor der mobilen Zahnarztpraxis, die im Hinterhof der Hamburger Obdachloseneinrichtung Herz As geparkt hat, die Patienten Schlange – und freuen sich auf die Behandlung. Dabei ist das, was Zahnärzte wie Dr. Jan Uphoff hier zu sehen bekommen, katastrophal: „Häufig sind die Zähne sehr stark zerstört“, sagt er. Es fehlen Frontzähne, die Löcher sind riesig. „Das ist nicht nur für den Körper eine Last, das geht auch auf die Psyche.“

DIE PATIENTEN GEHEN AUS SCHAM NICHT IN EINE PRAXIS, ODER WEIL DER ARZT SIE NICHT BEHANDELN WILL.

Anja Kleinschmidt, Zahnmedizinische Fachangestellte

Die Praxis von Anja Kleinschmidt, Zahnmedizinische Fachangestellte, und Dr. Uphoff, ist ein umgebauter Rettungswagen, in dessen Mitte sich ein Behandlungs-



Anja Kleinschmidt und Dr. Jan Uphoff behandeln einen Patienten

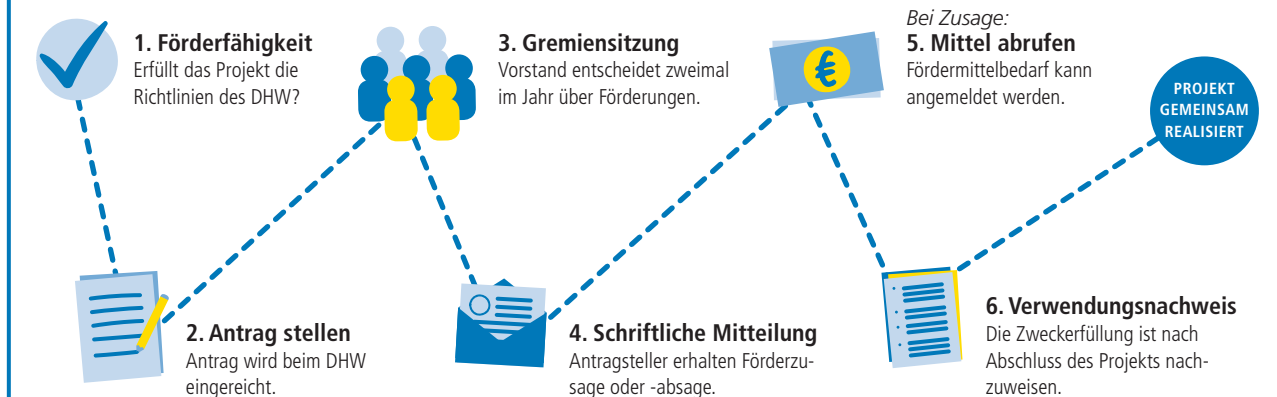
stuhl samt Bohr- und Absauganlage befindet. Als die Hamburger Caritas das Zahnmobil 2008 ins Leben rief, war es die bundesweit erste rollende Zahnarztpraxis für Obdachlose. Über die Stiftung Deutsches Hilfswerk unterstützten wir den Start mit über 80.000 Euro. Ein Projekt mit Vorbildcharakter: Inzwischen gibt es in Deutschland weitere Zahnmobile – unter anderem in Hannover. 🙌

Autorin: Katharina Hofmann

Fotograf: Jan Ehlers

fernsehlotterie.de/magazin

Kurz erklärt: So funktioniert die Förderung bei der Stiftung Deutsches Hilfswerk (DHW)



Ausführliche Informationen über unsere Förderkriterien und Unterlagen zur Antragstellung bei der Stiftung Deutsches Hilfswerk finden Sie im Internet: deutsches-hilfswerk.de

Das Team der Stiftung erreichen Sie per Mail (info@deutsches-hilfswerk.de) oder telefonisch (040/414104-0).

GESTATTEN: DER MITSPIELERSERVICE

Diese freundlichen Menschen gehören zum Team unseres **Mitspieler-service**. Sie helfen bei allen Fragen, die bei unseren Mitspielerinnen und Mitspielern aufkommen. Auch mit dabei: zwei unserer Bürohunde.

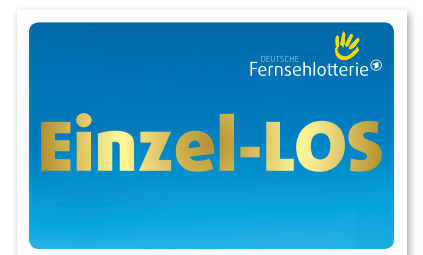
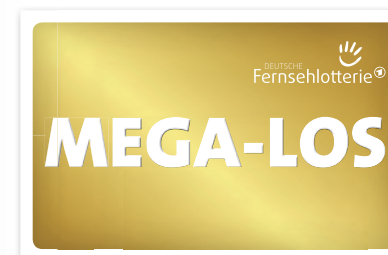


KONTAKT:

Mitspieler-service
info@fernsehlotterie.de

Tel.: 08000 / 411 411
(gebührenfrei)
Mo.-So. 8-20 Uhr,
feiertags 10-16 Uhr

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE MIT EINEM LOS VIELE SOZIALE PROJEKTE IN GANZ DEUTSCHLAND.



fernsehlotterie.de



Impressum

Herausgeber: Deutsche Fernsehlotterie gGmbH/Deutsches Hilfswerk SdbR, Axel-Springer-Platz 3, 20355 Hamburg •
Geschäftsführer: Christian Kipper • Aufsichtsrat der Deutschen Fernsehlotterie: Dr. Rosemarie Wilcken (Vorsitzende), Brigitte
Döcker, Michael Klahn, Volker Thormählen • Konzept und Redaktion: Katharina Hofmann, Marlen Weitzel • Autoren: Felix Forberg,
Katharina Hofmann, Daniel Kroll, Bebero Lehmann (frei) • Gestaltung: Deutsche Fernsehlotterie/Blood Advertising GmbH •
Reinzeichnung/Lithografie: PX5 München GmbH • Druck: Bartels Druck GmbH • Dezember 2018

Bei Fragen steht Ihnen unsere Presseabteilung gern zur Verfügung.
Rufen Sie an unter 040/414104-38 oder schicken Sie eine E-Mail an presse@fernsehlotterie.de.

ES KÖNNEN
NICHT ALLE
GEWINNER
SEIN, ABER ALLE
EIN GEWINN.

Mit einem Los der Deutschen Fernsehlotterie leisten Menschen einen wichtigen Beitrag für mehr Solidarität und Hilfsbereitschaft in Deutschland. Denn jedes Los unterstützt zahlreiche soziale Projekte, die sich für Hilfebedürftige einsetzen.
Werde auch Du ein Gewinn für andere und mit etwas Glück ein Gewinner.

Du-bist-ein-Gewinn.de